CH 645 061 A5

(19) SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(51) Int. Cl.³: B 42 F 7/06

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) PATENTSCHRIFT A5

(11) 645 061

(21) Gesuchsnummer: 11068/79

(22) Anmeldungsdatum: 13.12.1979

(30) Priorität(en): 15.12.1978 DE 2854794

(24) Patent erteilt: 14.09.1984

(45) Patentschrift veröffentlicht: 14.09.1984

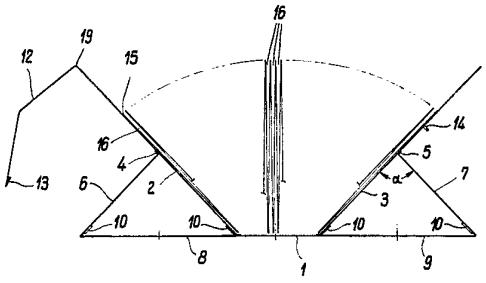
(73) Inhaber:
Hunke & Jochheim, Iserlohn (DE)

(72) Erfinder:
Vieler, Friedrich, Iserlohn-Summern (DE)

(74) Vertreter:
Pierre Ardin & Cie, Genève

(54) Stehmappe für Informationsträger.

(57) Bei einer Stehmappe mit zwei über einen Mappenrücken (1) verbundenen aufklappbaren Mappenwänden (2, 3) sind letztere an ihrer Aussenseite mit abklappbaren Stützen (6, 7) versehen, deren Position im abgeklappten Zustand durch Abklappwinkelbegrenzungen (8, 9) bestimmt wird und die im nicht abgeklappten Zustand durch Halteelemente (10) an den Mappenwänden (2, 3) festgehalten werden.



PATENTANSPRÜCHE

1. Stehmappe für Informationsträger, mit mindestens einer ausschwenkbaren Stütze (6, 7) zum Abstützen einer Mappenwand (2, 3) bei auf dem Mappenrücken (1) aufgestellter geöffneter Mappe, sowie mit einer Haltevorrichtung (13, 14) zum Zusammenhalten der Mappenwände (2, 3) bei geschlossener Mappe, dadurch gekennzeichnet, dass die Stütze (6, 7) an der Aussenseite der Mappenwand (2, 3) angelenkt ist und im gegen die Mappenwand (2, 3) anliegenden Zustand durch mindestens ein Halteelement (10) arretierbar ist, dass die Position der Stütze (2, 3) im abgeklappten Zustand durch eine Abklappwinkelbegrenzung (8, 9) begrenzt ist und dass die dem Mappenrücken (1) abgewandten Enden der Mappenwände (2, 3) durch einen die Haltevorrichtung bildenden Bügel (12) überbrückbar sind.

2. Mappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Stütze (6, 7) unter Verwendung einer schweissbaren Kunststoffolie hergestellt ist und die Aussenseite der Mappenwand (2, 3), an die die Stütze (6, 7) angelenkt ist, aus schweissbarer Kunststoffolie besteht, und dass ein Ende der Stütze (6, 7) über ein Schweissscharnier (4, 5) mit der Aussenseite der Mappenwand (2, 3) verbunden ist.

3. Mappe nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Abklappwinkelbegrenzung (8, 9) von einem Folienfalz gebildet wird.

4. Mappe nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Folienfalz (8, 9) einerseits an dem dem Anlenkende der Stütze (6, 7) gegenüberliegenden Ende mit der Stütze (6, 7) und andererseits mit der die Stütze (6, 7) tragenden Mappenwand (2, 3) verbunden ist.

5. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass beide Mappenwände (2, 3) mit abklappbaren Stützen (6, 7) versehen sind.

6. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass jede Stütze (6, 7) sich über die gesamte Breite der Mappenwand (2, 3) erstreckt.

7. Mappe nach Anspruch 3 und 6, dadurch gekennzeichnet, dass jeder Folienfalz (8, 9) sich über die ganze Breite der Mappenwand (2, 3) erstreckt.

8. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Halteelement (10) zur Arretierung einer nicht abgeklappten Stütze (6, 7) jeweils an einer Mappenwand (2, 3) und der ihr zugewandten Seite der Stütze (6, 7) angebracht ist.

9. Mappe nach Anspruch 3 und 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Folienfalz (8, 9) im Bereich der Halteelemente (10) mit Aussparungen (11) versehen ist.

10. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Bügel (12) von einer über ein Filmscharnier (19) mit einer Mappenwand (2) verbundenen Mappenwandverlängerung gebildet wird.

11. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Halteelemente (10) aus Haftreissverschlussteilen bestehen.

12. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass der Bügel (12) einen Schenkel aufweist, an dem ein Teil (13) eines Verschlusses angeordnet ist, dessen anderer Teil (14) an der Aussenseite einer Mappenwand (3) befestigt ist.

13. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass an der Innenseite einer an der Aussenseite eine Stütze (6) aufweisenden Mappenwand (2) eine Tasche (16) einer Reihe von an ihren oberen Rändern miteinander verbundenen ziehharmonikaartig auseinander ziehbaren Taschen (16) zur Aufnahme der Informationsträger befestigt ist.

Die Erfindung betrifft eine Stehmappe für Informationsträger, mit mindestens einer ausschwenkbaren Stütze zum Abstützen einer Mappenwand bei auf dem Mappenrücken aufgestellter geöffneter Mappe, sowie mit einer Haltevorrichtung zum Zusammenhalten der Mappenwände bei geschlossener Mappe.

Aus der DE-AS 10 38 007 ist eine Stehmappe der vorstehenden Art bekannt, bei der die Mappenwände und der Mappenrücken aus Karton oder Kunststoff bestehen. Die Stützen werden bei dieser Mappe von lappenartigen Vorsprüngen eines am Mappenrücken um einen Zapfen schwenkbar gelagerten metallischen Hebels gebildet. Die Vorsprünge haben eine schräge Kante, die den Aufklappwinkel der Stützen begrenzt. Als Halteelement finden Klammern oder ein Gummiband Verwendung. Die bekannte Stehmappe vermag aus mehreren Gründen nicht voll zu befriedigen. Ein erster Grund besteht darin, dass die Schwenklagerung am Mappenrücken eine ausgesprochene Schwachstelle bildet, da der Zapfen vergleichsweise stark beansprucht wird und zum Herausreissen aus dem Karton- oder Kunststoffboden neigt. Hinzu kommt, dass die Zapfenlagerung selbst verschleissanfällig ist. Darüberhinaus lässt die primitive Art der Halteelemente zu wünschen übrig. Schliesslich ist es nicht möglich, die Mappenwände voll aufzukuappen, d.h. in eine mit der Ebene des Mappenrückens fluchtende Ebene zu überführen.

Bekannt ist ausserdem eine aus Blech hergestellte als Behälter ausgebildete Stehmappe, bei der an den Stirnwänden des aufklappbaren Behälters über Zapfen schwenkbar Deckelhälften angeordnet sind, die sich bei aufgeklappter Mappe als Stützen nutzen lassen und mit einem Schloss als Halteelement versehen sind. Diese Stehmappen sind aufgrund ihrer Ausbildung als Behälter teuer und für zahlreiche Anwendungsfälle aus wirtschaftlichen Gründen nicht geeignet. Auch bei ihnen ist es nicht möglich, die Mappenwände in die Ebene des Mappenrückens zu überführen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Stehmappe der im Oberbegriff genannten Art zu schaffen, die preiswert und verschleissunanfällig ist und bei der je nach Bedarf eine oder beide Mappenwände nicht nur in eine Schrägstellung, sondern auch in die Ebene des Mappenrükkens überführbar sind.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss dadurch gelöst, dass die Stütze an der Aussenseite einer Mappenwand angelenkt ist und im gegen die Mappenwand anliegenden Zustand durch mindestens ein Halteelement arretierbar ist, dass die Position der Stütze im abgeklappten Zustand durch eine Abklappwinkelbegrenzung begrenzt wird, und dass die dem Mappenrücken abgewandten Enden der Mappenwände durch einen die Haltevorrichtung bildenden Bügel überbrückbar sind.

Die erfindungsgemässe Stehmappe bietet den Vorteil, dass sie keinen verschleissanfälligen und zum Ausreissen neigenden Schwenkzapfen aufweist und die Stirnseiten der Stehmappe offen bleiben können. Das Halteelement ist einfach und verhindert ein Herausrutschen von Informationsträgern aus der geschlossenen Mappe. Dadurch, dass die bündig an die Mappenwand klappbaren Stützen unabhängig voneinander in ihre Stützstellung überführbar sind, ist es möglich, nur eine, insbesondere die hintere Mappenwand, abzustützen, während die andere Mappenwand bei gegen sie anliegender Stütze voll aufgeklappt werden kann und so beispielsweise das bequeme Auseinanderziehen einer in der Mappe untergebrachten ziehharmonikaartig auseinanderziehbaren Taschenreihe zur Aufnahme von Informationsträgern gestattet.

Während die eingangs erwähnte, zuerst genannte bekannte Stehmappe Mappenwände und einen Mappenrücken aus Karton oder Kunststoff, d.h. aus preiswerten Materialien,

besteht, ist die zweite bekannte, als Behälter ausgebildete Stehmappe aus Metall hergestellt. Es versteht sich, dass eine metallische Ausführung der Stehmappe teuer und für zahlreiche Anwendungsfälle aus wirtschaftlichen Gründen daher nicht geeignet ist. Dies bedeutet, dass Stehmappen der zur Diskussion stehenden Art aus Kunststoff häufig den Vorzug verdienen. Es besteht daher ein Interesse an der kunststoffgerechten usbildung derartiger Stehmappen. Diesem Interesse kommt eine Mappe entgegen, die die Merkmale der Ansprüche 2 und 3 besitzt.

Die Erfindung wird im folgenden anhand der beigefügten Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 die perspektivische Darstellung einer aufgeklappten Stehmappe ohne Inhalt;

Fig. 2 die Seitenansicht der Stehmappe gemäss Fig. 1 mit im Inneren der Stehmappe angeordneten Aufbewahrungstaschen für Informationsträger;

Fig. 3 die Ansicht der Stehmappe gemäss Fig. 2 von unten und

Fig. 4 die Seitenansicht der Stehmappe gemäss Fig. 1-3 in der Schliessstellung.

In den aus Gründen der einfacheren Darstellung stark schematisierten Figuren ist 1 der zwei Mappenwände 2 und 3 miteinander verbindende Mappenrücken einer Stehmappe. An der Aussenseite der Mappenwände 2 und 3 sind vorzugsweise über Schweissscharniere 4 und 5 zwei Stützen 6 und 7 angelenkt. Zur Begrenzung des Abklappwinkels α dieser Stützen dienen Abklappwinkelbegrenzungen 8 und 9, die im dargestellten Fall von Folienfalzen gebildet werden, die längs der Linien AB zusammenklappbar sind. An den einander zugewandten Flächen der Mappenwand 2 und der Stütze 6 sowie der Mappenwand 3 und der Stütze 7 sind Halteelemente 10 angebracht, die über Aussparungen 11 in den Abklappwinkelbegrenzungen miteinander in Eingriff treten können. Die Haltelemente bestehen vorzugsweise aus Haftreissverschlussteilen. An den oberen Rand der Mappenwand 2 schliesst sich ein von einer Verlängerung dieser Mappenwand gebildeter laschenförmiger Bügel 12 an. Dieser Bügel 12 ist über ein Filmscharnier 19 mit der Mappenwand 2 verbunden. Wie am besten aus Fig. 2 hervorgeht, ist an einem Schenkel des Bügels 12 ein Teil 13 eines Verschlusses angeordnet, dessen anderer einen Einsteckschlitz für den ersten Teil 13 bildender Teil 14 an der Aussenseite der anderen Mappenwand 3 befestigt ist. Die Fig. 2 zeigt ausserdem, dass an der Innenseite der Mappenwand 2 der obere Rand 15 einer Reihe von Taschen 16 befestigt ist, die längs ihrer oberen Ränder jeweils miteinander verbunden sind und ziehharmonikaartig auseinanderziehbar sind.

Fig. 3 zeigt die Unterseite der aufgeklappten Stehmappe. Man erkennt durch die Aussparungen 11 die von Haftreissverschlussabschnitten gebildeten Halteelemente 10.

Fig. 4 zeigt die Stehmappe in ihrer Schliessstellung, in der der Bügel 12 ein Herausfallen der Informationsträger 17 während des Transportes der Stehmappe in einer gegenüber der in Fig. 4 dargestellten Lage um 180° geschwenkten Stellung verhindert. Die Stehmappe ist an den Seiten grundsätzlich offen. Ein seitliches Herausfallen der Informationsträger wird dadurch verhindert, dass die Taschen 16 im Bereich ihrer oberen Ränder durch Brücken 18 geschlossen sind.

In der Zeichnung wurden der Mappenrücken 1, die Mappenwände 2 und 3, die Stützen 6 und 7 sowie der Bügel als einfache Linien dargestellt. In der Praxis bestehen die genannten Teile vorzugsweise aus durch Kartoneinlagen verstärkten, doppelt liegenden, ausserhalb der Kartoneinlagen miteinander verschweissten Kunststoffolien.

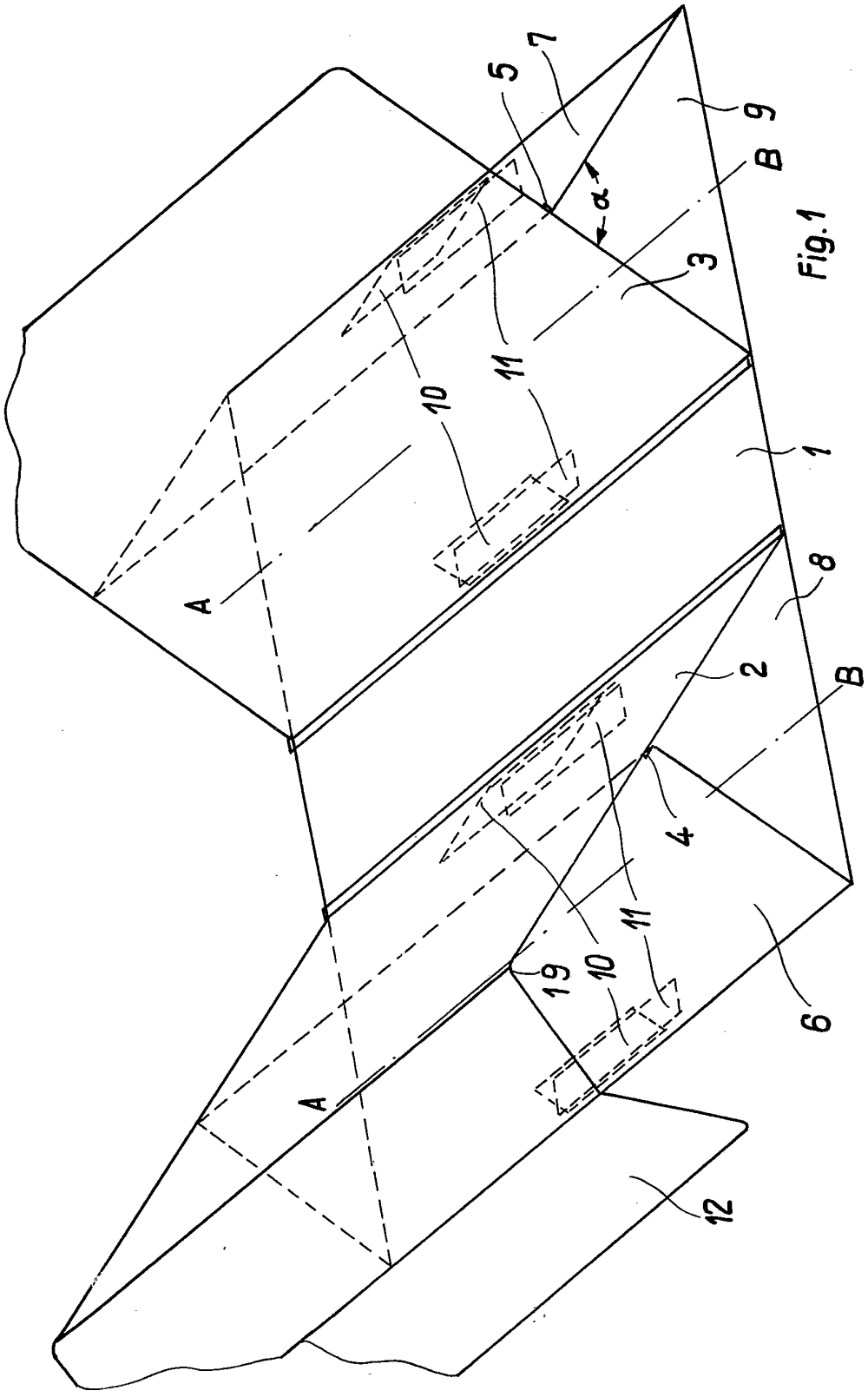


Fig.1

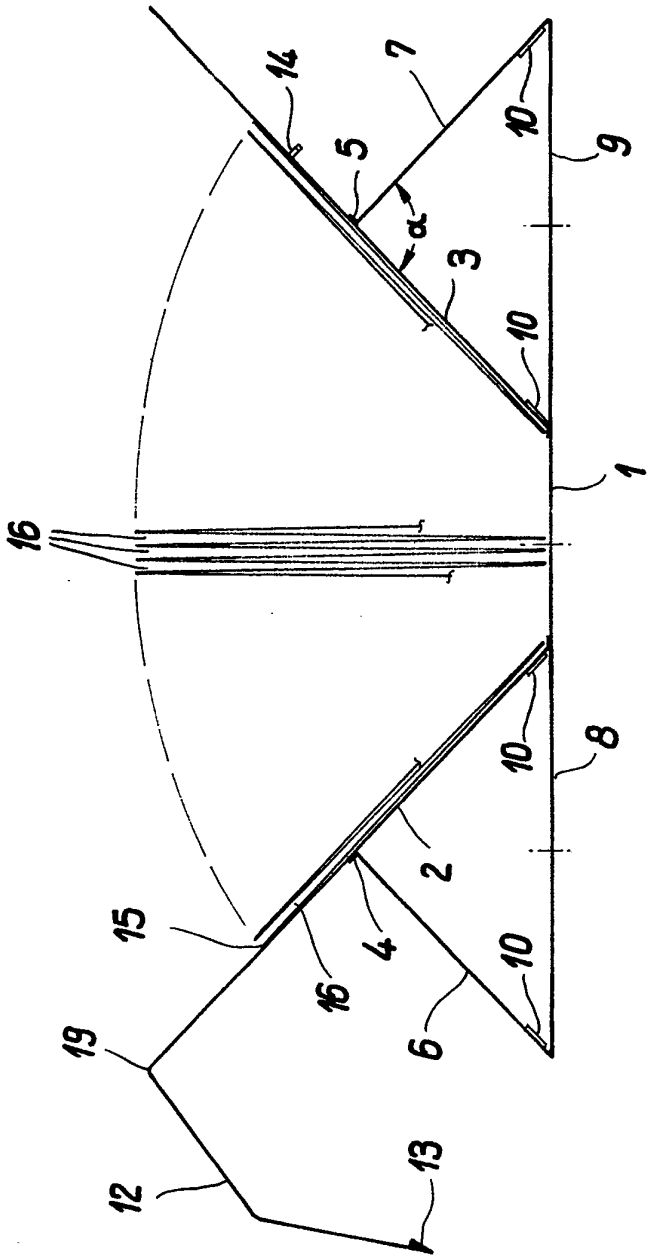


Fig. 2

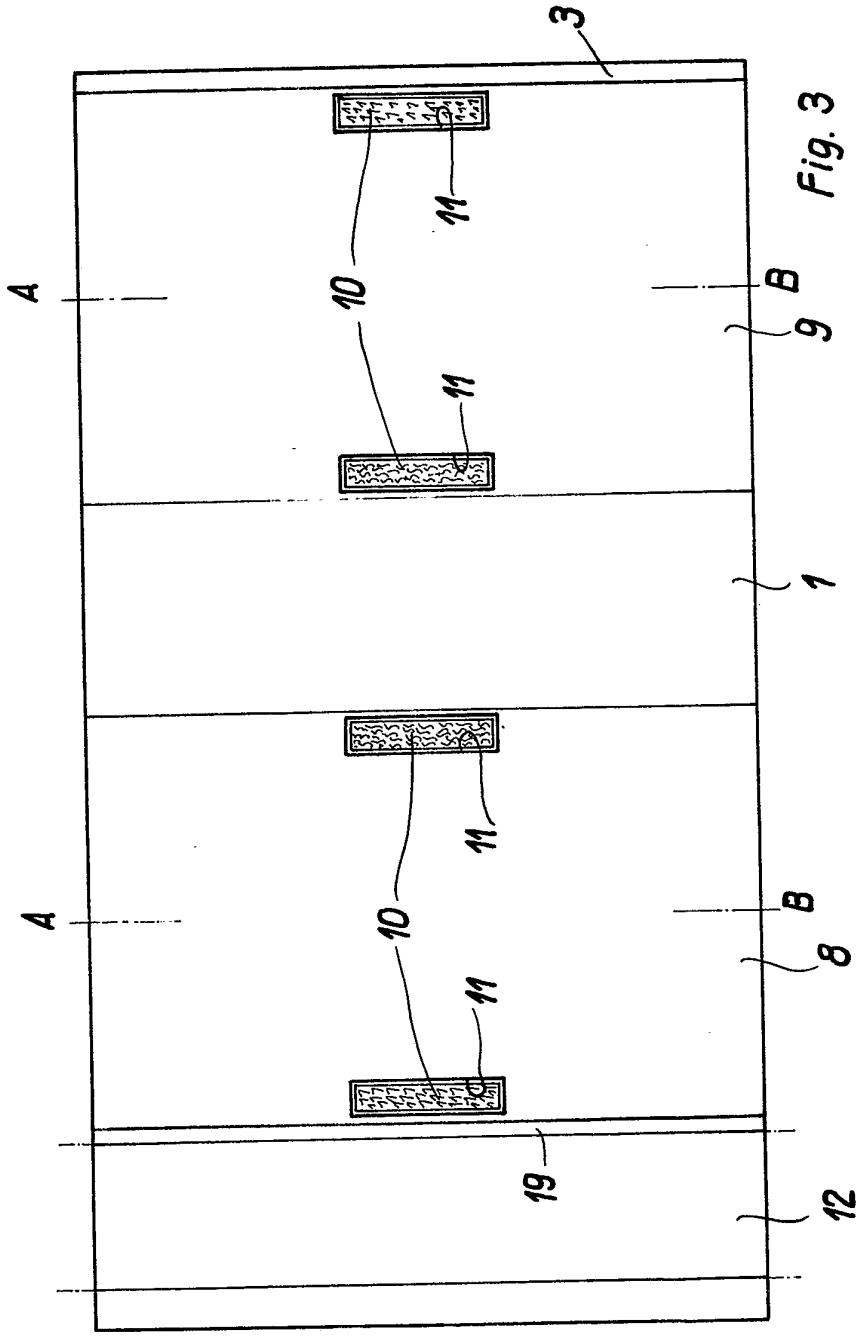


Fig. 3

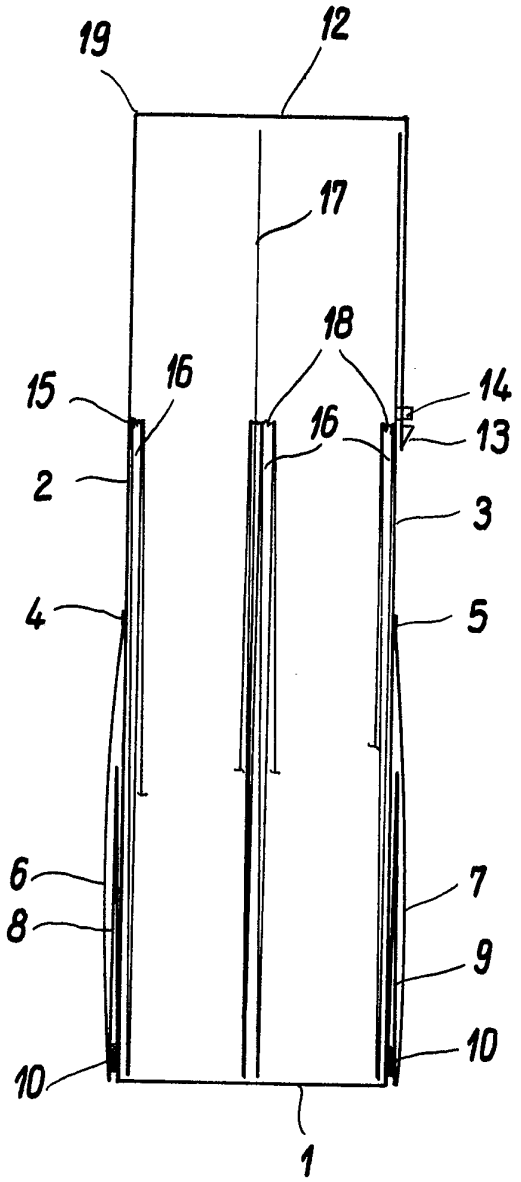


Fig. 4